



Fingerfertig: (von links) Steven (12) und Justin (11) binden ihre erste Fliege, eine sogenannte Nympe.

Trockenübungen: Lehrerin Stefanie Löffler erklärt Marek, was er beim Fliegenfischen beachten muss.



Der richtige Wurf auf der Wiese: Piet (10) übt sich am richtigen Angelwurf.

Fotos: Paul

Auf der Jagd nach Fischen

Gesamtschule Fuldatal bietet Fliegenfischen als neuen Kurs an – Kinder lernen Angeln und Köder binden

Von Evelyn Paul

FULDATAL. Bei klirrender Kälte trotz Sonnenscheins stehen Kinder auf der Wiese und werfen ihre Angelruten aus. Dieses Bild sieht man nun öfter an der Gesamtschule Fuldatal. Unter Anleitung der stellvertretenden Schulleiterin Stefanie Löffler lernen die Schüler in einer neuen Arbeitsgemeinschaft (AG) das Fliegenfischen.

Die Bewegungen für die Fliegenfischer sehen leicht aus, sind es aber nicht. Die richtige Handhabung der Rute ist kompliziert, Löffler vergleicht es mit Golfen lernen. Sie erklärt den Schülern, wie sie die Rute schwingen müssen und wo Stopps notwendig sind. „Stellt euch vor, ihr streicht eine Decke“, beschreibt die Lehrerin für Biologie und Deutsch den Kindern bildhaft, dass die Schnur in einer geraden Linie über ihren Köpfen hinwegfliegen soll.

Das Handgelenk soll ein bisschen steif bleiben, die Bewegung eher aus dem Arm kommen. Für Kinder sei es nicht so schwierig, weil sie gute motorische Fähigkeiten hätten, beschreibt die Lehrerin den schnellen Lernerfolg der Kinder. „Ich habe mich selbst gelangt“, ruft Marek über die Wiese, nachdem er sich in der Schnur verfangen hat. Da das beim Üben öfter passiert, haben die Kinder jetzt noch keine Haken an der Schnur. Die Ruten der Kinder sind neun Fuß lang, das entspricht 2,70 Metern. „Fliegenfischen ist typisch amerikanisch“, erklärt Löffler. Das zeigt sich auch darin, dass viele der Begriffe beim Fliegenfischen Englisch sind.

Löffler sah Fliegenfischen das erste Mal in den USA im Bundesstaat Montana. Seitdem ist sie davon fasziniert. Daraufhin absolvierte sie verschiedene Kurse. Nicht nur die

Kinder steckte sie mit ihrer Begeisterung dafür an – auch zwei Lehrer nehmen an der AG teil.

Fliegen binden

Zum Fangen der Fische gehört aber nicht nur am See zu stehen und die Rute auszuwerfen. Die Kinder lernen auch, ihre eigenen Fliegen herzustellen. Fliegen nennt man Angelhaken, die so bearbeitet sind, dass sie Insekten imitieren und damit Fische ködern. Dazu spannen die Schüler einen Haken mit passendem Bleigewicht in sogenannte Bindestöcke ein und umwickeln diesen mit einer Schnur. „Wir bauen jetzt die einfachste Fliege der Welt, die aber schon fängt“, erklärt die Biologielehrerin den Kindern. Sie müssen nun ein Stück der Schnur einwaschen, damit das Dubbing, was natürliche oder künstliche Fellhaare sind, an der Schnur hält. Die Haare

werden eingedreht und festgeknotet. „Das Dubbing ist oft grünlich oder bräunlich, um die Insekten in der Natur zu imitieren“, beschreibt Löffler das Fell. „Komischerweise geht pink oder orange aber auch gut.“ Mit einem Tröpfchen Lack wird der spezielle Haken versiegelt, damit die Knoten sich nicht beim Angeln lösen.

Angebote für draußen

Die Schule startete die AG im Rahmen einer Aktionsreihe „Do it Outside“, mit der sie die Kinder nach draußen locken wollen. „Die Kinder sollen sich draußen an der frischen Luft bewegen und nicht den ganzen Tag vorm PC sitzen“, sagt die stellvertretende Schulleiterin. Neben der Fliegenfischen-AG gibt es bereits eine AG für Naturforscher und ein Angebot zum Kanu fahren. Zudem plant die Schule eine AG zum Geocachen, überlegt

ein Survival-Programm zu starten und in welcher Form sie mit der Feuerwehr kooperieren können.

HINTERGRUND

Freie Plätze beim Fliegenfischen

Die AG Fliegenfischen an der Gesamtschule Fuldatal ist eine Veranstaltung im Rahmen der Kinderuniversität Kassel. Im Kurs sind noch Plätze frei. An drei Nachmittagen üben die Kinder den Umgang mit den Ruten und binden eigene Fliegen. Als Abschluss gehen sie einen kompletten Samstag an den Fluss zum Angeln. Wer Interesse hat, kann sich noch an der Gesamtschule Fuldatal anmelden unter der Telefonnummer 0 56 1/98 17 30. (epa)